



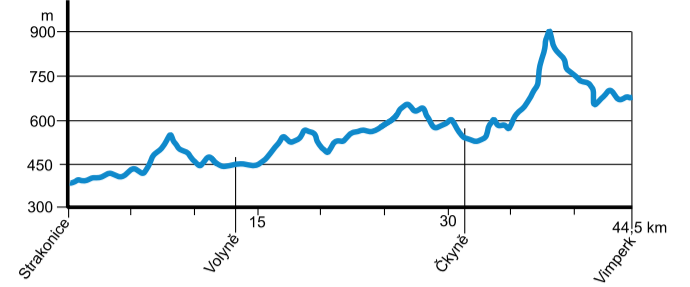
Böhmen und Donau waren im Mittelalter durch den historischen Goldenen Steig miteinander verbunden. Der Ursprung des Namens geht auf den Reichtum zurück, welchen er den Menschen bescherte. Das Streckennetz nahm dauernde Gestalt an in Form der drei Hauptzweige: Prachatizer, Winterberger und Bergreichensteiner Steig. Sie können sich auch heute noch auf die Spuren dieser historischen Pfade begeben und dabei die einzigartige Natur und die unvergleichlichen Sehenswürdigkeiten des „Grünen Daches Europas“ entdecken. Folgen sie dabei den neu markierten Wanderwegen über eine Gesamtlänge von 631 km, die im Rahmen des Projekts Interreg entstanden und an das gleichnamige Wegenetz in Ostbayern (Goldsteig) anknüpfen, mit dem sie durch dreizehn grenzüberschreitende Wege verbunden sind. Wandern Sie durch die Regionen Südböhmen und Pilsen über Routen, die die markierten Wege des Tschechischen Wandervereins entlangführen, mit dem Logo des Weges versehen und mit Informationstafeln und Rastplätzen ausgestattet sind. Nutzen sie dabei auch die Internetseiten www.zlatoustezkou.cz, wo Sie eine Beschreibung aller Routen erhalten und vieles Interessante zum Goldsteig erfahren.

Goldsteig – Wanderwege, Südböhmischer Teil
Herausgegeben von der Jihočeská centrála cestovního ruchu (Südböhmische Tourismuszentrale), B. Němcové 12/2, 370 01 České Budějovice, info@jccr.cz, www.jiznichejcz
Bearbeitung und Druck: HART PRESS, spol. s r.o.
Fotos: Czechourism (1), Jiřka Erbenová, CC BY-SA 3.0 (13, 16), Fojsněk, CC BY-SA 4.0 (3), Fotobanka jižní Čechy (Vorderseite des Umschlags, 7, 11, 17, 18), Chmzecz, CC BY-SA 3.0 (5, 6, 10), Jiandev, CC BY-SA 3.0 (14), Janošek Kooonurek (2, Rückseite des Umschlags), Krabat77, CC BY-SA 3.0 (15), Řičňazna, CC BY-SA 3.0 (9), Dana Trvřka, CC BY-SA 3.0 (8), al.trčka, CC BY-SA 3.0 (19), Vladimír Zatloukal (12), public domain (4)
© Jihočeská centrála cestovního ruchu, 2018
ISBN 978-80-88269-10-6



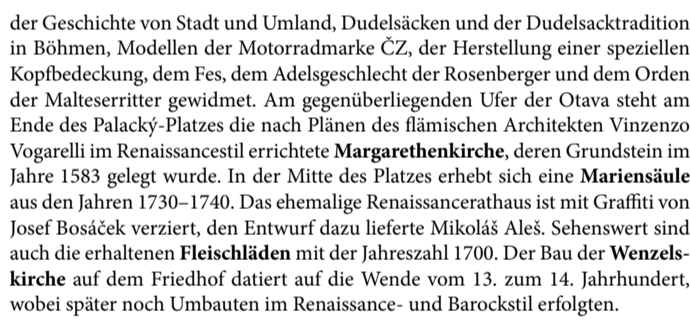
Zuweg CZ11

Strakonice – Vimperk
Gesamtlänge: 44,5 km
Schwierigkeitsgrad: mittel
Belag: Asphalt, befestigte Wege, Fußpfade
Strakonice 0,0 km, Volyně 13,5 km, Čkyně 31,7 km, Vimperk 44,5 km



Strakonice (Strakonitz)

Am Rande des historischen Stadtkerns steht am Zusammenfluss von Otava und Volynka die **Strakonicer Burg**, die in den Jahren 1220–1235 errichtet wurde und später in den Besitz des Johanniterordens übergang. Den ältesten Burgteil bilden der ursprünglich romanische Palast mit dem anliegenden Kreuzgang, die ehemalige Kommande, der Rumpalturm und die Prokopkirche. Auf dem mehrmals neugestalteten Gelände, das in den Jahren 1714–1721 noch um einen Schlossanbau erweitert wurde und 1995 zum Nationalen Kulturerbe erklärt wurde, befindet sich auch das **Museum des mittleren Otava-Stromgebiets Strakonice**. Dessen Ausstellungen sind



Der Fluss Otava

Die Otava entsteht im Böhmerwald bei Čeněkova Pila durch den Zusammenfluss von Vydra und Křemelná. Nach Flusskilometer 112 ergießt sie sich mit der Mol-dau an der Burg Zvíkov (Klingenberg) in den Stausee Orlik. Der goldführende Fluss, auf dem bis zur Entstehung der Moldautalskade noch Flöße fuhrten, passiert auf ihrem Weg mehrere historische Städte und wunderschöne Naturszenarien. Heute ist sie nicht zuletzt auch ein beliebter Tummelplatz für Wassersportler.



Tůně u Hajské

Östlich von Strakonice befindet sich am rechten Ufer der Otava das Naturdenkmal Tůně u Hajské (6,5 ha), eine Ansammlung von kleineren Tümpeln, die noch ein Relikt der früheren Goldgewinnung und des Schotterandabbaus sind. In dieser Feuchtgebietvegetation mit so manchen seltenen Pflanzenarten fühlen sich auch Amphibien wohl.



Naturdenkmal Ryšovy

Ein Teil der Wälder am nördlichen Stadtrand von Strakonice wurde 1985 zum Naturdenkmal und später zur europäisch bedeutenden Lokalität (34 ha) erklärt. Gegenstand der Schutzmaßnahmen ist vor allem die Flora mit einer Vielzahl seltener und geschützter Arten, wie sie für Bestände auf einer Kalksteinsohle so typisch sind.



Wassermühle Hoslovice

Die Wassermühle in Hoslovice, die bereits im Jahre 1352 erstmals schriftlich erwähnt wird, gilt als die älteste erhaltene Wassermühle in der Tschechischen Republik. Seit 1829 befindet sie sich im Besitz der Familie Harant, der es auch zu

verdanken ist, dass sie sich in einem authentischen historischen Zustand erhalten hat. Zum Gelände gehören ein Wohnhaus mit einem Mühlhaus, gemauerte Tierställe, eine befahrbare Scheune und ein Teich mit einem Antriebskanal. Die Besucher können die Mahlanlage, die Wohnräume, die technischen Gebäude mit ausgestellten Gerätschaften, sowie eine Ausstellung mit dem Titel **Aus dem Leben von Podlesí im Böhmerwald** besichtigen. Die zum nationalen Kulturdenkmal erklärte Mühle wird vom Museum des mittleren Otava-Stromgebiets Strakonice verwaltet.



Hořtice



Die lange Zeit unbekannte Ortschaft verdankt ihren hohen Bekanntheitsgrad der Filmtroilogie Sonne, Heu, Erdbeeren / Sonne, Heu und ein paar Ohrfeigen / Sonne, Heu, Erotik (Regie: Zdeněk Troška). Auf dem **Friedhof** bei der **Marienkirche** aus dem Jahre 1593 fand der Sänger Michal Tučný seine letzte Ruhestätte. Das Barockschloss ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Die Ausstellung des **Feuerwehrmuseums** ist der historischen Technik, Wettkampftrophäen und den Persönlichkeiten, die in irgendeiner besonderen Beziehung zu Hořtice standen, gewidmet.

Volyně (Wollin)

Noch vor Gründung der Stadt befand sich hier am Ufer der Volynka eine steinerne Burg, an deren Stelle dann in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts eine Feste entstand, die später umgebaut und zu Beginn des 16. Jahrhunderts um eine Befestigungsanlage erweitert wurde. Heute beherbergt sie das **Stadt-museum** mit historischen Ausstellungen. Früher bildete die Burg eine in sich geschlossene Befestigungsanlage samt der in den Jahren 1460–1505 errichteten **Allerheiligenkirche**. 1817 kam noch ein quaderförmiger Turm dazu. Am Stadtplatz steht das **Renaissance-rathaus** aus dem Jahre 1521 mit Turm, Laubengang und einer mit Graffiti verzierten prachtvollen Fassade. Die **Mariensäule** stammt aus dem Jahre 1768. An die frühere jüdische Besiedelung erinnern die im Empirestil errichtete **Synagoge** aus den Jahren 1838–1840 und der **Friedhof** mit Renaissance-, barocken und klassizistischen Grabsteinen. Östlich der Stadt steht die **Schutzengelkapelle** aus dem 17. Jahrhundert, die 1858 nach Plänen des Wolliner Architekten Josef Niklas entstand.



Malenice

Am südlichen Ortsrand steht die **Kirche Jakobus des Ältere** mit einem Presbyterium aus dem 14. Jahrhundert. Das Kirchenschiff wurde in den Jahren 1708–1709 errichtet. Im Innenraum haben sich **Fresken** aus den Anfangsjahren der

Kirche erhalten. Das **Pfarrhaus** gleich nebenan dient heute als **Informations- und Kulturzentrum** mit einer ständigen Ausstellung, die den bedeutenden Persönlichkeiten gewidmet ist, deren Leben in besonderer Weise mit Malenice verbunden war. Östlich des Ortes steht hoch oben auf dem Hürka die neuzeitliche **Wenzelskapelle**, die hier 1932 im Stil einer romanischen Rotunde errichtet wurde.



Höhle bei Malenice

In der Granitformation Jiříčkova skála am Ufer der Volynka, nördlich von Malenice, wurde 1921 eine Höhle entdeckt, die aus einem insgesamt 110 m langen Netz von Gängen besteht. Bei archäologischen Grabungen wurden Knochenreste von Tieren aus dem Tertiär gefunden. Wände und Decke der unterirdischen Räume sind von Kalktuff quarzkähnlichen Aussehens bedeckt.



Der Fluss Volynka



Der Fluss entspringt am Hang des Světla hora (Lichtberg) im Böhmerwald und ergießt sich nach 46 km in Strakonice in die Otava. Im oberen Teil hat die Volynka mit ihrem mit Steinblöcken übersäten Flussbett ein gehöriges Gefälle, ab Čkyně bzw. Vimperk kann sie dann bei etwas höherem Wasserstand befahren werden. Fast durch das gesamte Tal der Volynka führt die Eisenbahnstrecke Strakonice–Volary.

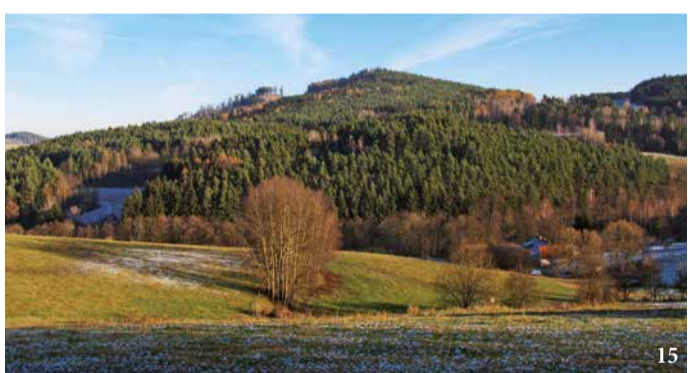
Zálezly

Die hiesige **Burg**, die in der Zeit der Hussitenkriege errichtet wurde, hat sich zum Teil in den umgebauten Objekten Nr. 45 und 63 erhalten. Die **Johannes-Nepomuk-Kapelle** stammt aus dem Jahre 1852.



Der Hügel Věnc und die Quelle am Fuße des Věnc

Hoch oben auf dem Věnc (765 m) haben sich Reste einer Befestigungsanlage aus der Hallstattzeit mit monumentalen Wällen erhalten, die aus einer Akropolis und zwei Vorburgen mit einer Gesamtfläche von fast 8 ha und einem Umfang von 1530 m besteht. Wir haben es hierbei wahrscheinlich mit einem Machtzentrum dieser Region zu tun, das den Handelsweg schützte, der Böhmen mit der Donau verband. Die meisten archäologischen Fundstücke stammen aus dem 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. und die spätere keltische Besiedelung hinterließ Keramikscherven aus dem 2.–1. Jahrhundert v. Chr. Am Nordhang entspringt am Fuße des Věnc eine Trinkwasserquelle.



Čkyně

An die einst zahlreiche jüdische Gemeinde erinnert eine **Synagoge**, nach der in Bechyně die größte in Südböhmen. Sie entstand im Jahre 1828 im klassizistischen Stil und wurde 1922 für Wohnzwecke adaptiert. Nach der 2014 abgeschlossenen Renovierung dient sie als einziges Gebetshaus in der Region und zugleich auch als jüdisches Museum, Informationszentrum und Galerie. Die ältesten Grabsteine auf dem **jüdischen Friedhof** stammen von der Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert. Die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaute frühgotische **Maria-Magdalena-Kirche** hat einen L-förmigen Grundriss. In ihrem Presbyterium haben sich kostbare Malereien erhalten, die auf die Jahre 1330–1340 datiert wurden. Das im neugotischen Stil umgebaute **Schloss** beherbergt das Gemeindeamt.



Mářský vrch

Der obere Teil des markanten Hügels Mářský vrch (907 m) schützt ein 150 x 40 m großes **Steinmeer** und wurde 1989 nicht zuletzt aus diesem Grunde zum gleichnamigen Naturdenkmal erklärt. In der Nähe des Gipfels befindet sich ein imposanter **Aussichtsturm** mit der rotundenförmigen **Wenzelskapelle**, die in den Jahren 1935–1936 nach Plänen des Architekten Ludvík Krejza errichtet wurde. Zur Kapelle führt ein **Kreuzweg** hinauf. Vom Umgang des Aussichtsturms hat man wegen der hochgewachsenen Vegetation nur in nordwestlicher Richtung freie Sicht, und zwar auf das Strakonicer Umland und auf einige Bergeshöhen des Böhmerwaldes.



Vimperk (Winterberg)

Die nicht zu übersehende Dominante der Stadt am Fuße des Boubin ist das **Schloss**, das durch zwei Renaissanceumbauten entstand und sich ursprünglich im Besitz der Herren von Janowitz befand. Die heutige Form erhielt es nach einem Brand im Jahre 1857. Auf dem Gelände, das im Rahmen zweier Rundgänge besichtigt werden kann, befindet sich auch das **Vimperker Museum** mit Ausstellungen, die der Natur des Böhmerwaldes und den traditionellen Vimperker Handwerksberufen – dem Buchdruck und dem Glashüttenwesen – gewidmet



sind. Von den ehemaligen vier Stadttoren hat sich lediglich das **Schwarze Tor** aus dem Jahre 1479 erhalten. Die Hauptattraktion auf dem Freiheitsplatz (náměstí Svobody) sind der um das Jahr 1500 errichtete und in der Folgezeit modifizierte spätgotische städtische **Glockenturm** und die **Mariä-Heimsuchung-Kirche** aus dem 14. Jahrhundert mit einem erhaltenen Fragment einer Wandmalerei aus dem 15. Jahrhundert, auf dem 10 000 Märtyrer abgebildet sind. In der Brauereigasse (Pivovarská) steht das **Renaissancehaus U Jelena** (Zum Hirsch) mit einem Erker, der mit einem Hirschkopf und einem die Hubertuslegende darstellenden Fresko verziert ist. In der Innozenzgasse (Innocencova) haben sich in Form von **Umgebüdhäusern** aus dem 17. Jahrhundert einzigartige Beispiele der Volksarchitektur des Böhmerwaldes erhalten.



Informationszentren

Städtisches Informationszentrum Strakonice Zámek 1 386 21 Strakonice Tel.: 383 700 700 E-Mail: infocentrum@strakonice.eu www.strakonice.eu	Informationszentrum Volyně náměstí Svobody 1 Volyně 387 01 Tel.: 778 888 761 E-Mail: infocentrum@kultura-volyne.cz www.kultura-volyne.cz
Informations- und Kartenzentrum Strakonice Zámek 1 386 21 Strakonice Tel.: 383 323 400 E-Mail: ciao@ciao.cz www.strakonice.eu	Touristisches Informationszentrum Malenice – PRO Šumavsko Archiváře Teplého 1 387 06 Malenice Tel.: 388 831 059 E-Mail: info@prosumavsko.cz www.prosumavsko.cz
Informationszentrum Mittelalterliche Wassermühle Hoslovice Hoslovice 36 387 19 Čestlice Tel.: 731 907 308 E-Mail: mlyn@muzeum-st.cz www.muzeum-st.cz	Touristisches Informationszentrum Vimperk náměstí Svobody 42 385 01 Vimperk Tel.: 388 402 230 E-Mail: infocentrum@mesto.vimperk.cz www.info.vimperk.cz

